4. September 2026

14. Herner Bildungsgespräche richten den Fokus auf die Lebenswelt von Kindern

Wie hat sich Kindheit verändert? Welche Erwartungen werden heute an Kinder und Familien gestellt und welche Auswirkungen haben soziale Ungleichheit, Medien und institutionelle Rahmenbedingungen auf das Aufwachsen? Diesen Fragen widmeten sich die 14. Herner Bildungsgespräche am Montag, 7. September 2026, im LWL-Museum für Archäologie und Kultur.

Das Kommunale Bildungsbüro der Stadt Herne hatte dazu Tanja Betz, Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, eingeladen. Nach Grußworten von Bildungsdezernent Andreas Merkendorf und Torsten Dittrich, Rektor im Schulaufsichtsdienst, gab die Wissenschaftlerin unter dem Titel „Kindheit im Wandel – Lebens- und Bildungswelten von Kindern heute“ Einblicke in aktuelle Erkenntnisse der Kindheitsforschung.

Dabei machte sie deutlich, dass es nicht „die“ Kindheit gibt: Kinder wachsen unter sehr unterschiedlichen sozialen und familiären Bedingungen auf. Zugleich sind Kindheit und Jugend heute von hohen gesellschaftlichen Erwartungen geprägt – etwa mit Blick auf Bildung, Entwicklung und Förderung. Ein Schwerpunkt des Vortrags lag auf sozialer Ungleichheit und Armut. Betz zeigte auf, dass soziale Herkunft bereits im frühen Kindesalter mit unterschiedlichen Bildungschancen verbunden sei.

Digitaler Medienkonsum

Auch die zunehmende Bedeutung digitaler Medien für den Alltag von Kindern wurde betrachtet. Dabei ging es sowohl um mögliche Risiken als auch um das Recht von Kindern auf digitale Teilhabe. Ein weiterer Fokus lag auf der Beteiligung von Kindern. Obwohl es inzwischen zahlreiche Beteiligungsformate in Kitas und Schulen gibt, stellte Betz die Frage, wie viel tatsächliche Mitbestimmung Kindern im Alltag ermöglicht werde. Gerade mit Blick auf den Ganztag brauche es neben

Pressebüro Stadt Herne
Tobias Kindel
0 23 23 / 16 3154
01 51 2 / 5 63 26 55
tobias.kindel@herne.de
www.herne.de/presse

Lern- und Bildungsangeboten auch Möglichkeiten für Rückzug und Privatheit.

Zum Abschluss ihres Vortrags plädierte Prof.'in Dr. Tanja Betz dafür, mediale Vorstellungen von Kindheit kritisch zu hinterfragen und genauer hinzusehen, welche gesellschaftlichen Leitbilder dahinterstehen. Kindheit sei zwar als Schutz-, Schon- und Lernraum eine wichtige Errungenschaft, gleichzeitig aber keineswegs eine grundsätzlich freie und unbeschwerte Zeit. Kinder und Familien seien mit hohen Erwartungen konfrontiert.

Die anschließende Diskussion bot den Teilnehmenden Gelegenheit, die Impulse des Vortrags auf die eigene pädagogische und gesellschaftliche Praxis zu beziehen und gemeinsam darüber nachzudenken, wie gute Bildungs- und Lebensbedingungen für Kinder gestaltet werden können. „Der Vortrag hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, unsere eigenen Vorstellungen von Kindheit immer wieder zu hinterfragen. Wenn wir gute Bildungs- und Lebensbedingungen für Kinder schaffen wollen, müssen wir die unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern ernst nehmen und ihnen echte Möglichkeiten zur Beteiligung geben", betont Dr. Jasmin Schwanenberg, Leiterin des Kommunalen Bildungsbüros der Stadt Herne.

Das sind die Herner Bildungsgespräche
Die Herner Bildungsgespräche bieten für Fachkräfte aus den Bildungseinrichtungen, Politik und Verwaltung regelmäßig Raum für wissenschaftliche Impulse und den Austausch über aktuelle Entwicklungen im Bildungsbereich. Mit der 14. Ausgabe setzte das Kommunale Bildungsbüro einen Schwerpunkt auf die Frage, was Kinder heute für ein gutes Aufwachsen und erfolgreiche Bildungswege benötigen.

Hinweis an die Redaktion:
Zu der Meldung erhalten Sie Fotos unter diesem Link:
https://herne.sharefile.eu/public/share/web-s470f2baeee3846b2a804f98feaa01798
Bitte nennen Sie als Urheber Frank Dieper, Stadt Herne.

Pressebüro Stadt Herne
Tobias Kindel
0 23 23 / 16 3154
01 51 2 / 5 63 26 55
tobias.kindel@herne.de
www.herne.de/presse